

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
in Orts- und Nachbarn-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
in sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle  
Postämter und Postboten  
in Kenntnis.

N. 133.

Neuenbürg, Montag den 21. August 1911.

Anzeigenpreis:  
die 5 Spaltenzeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 Spaltenzeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

69. Jahrgang.

## Rundschau.

Aus dem Arbeitsprogramm für die im Herbst bevorstehende letzte Sitzungsperiode des jetzigen Reichstages wird gutem Vernehmen nach die Novelle zur Strafprozessordnung verschwinden. Einmal ist die Herbstsaison zu kurz, um diese wichtige Vorlage zu verabschieden, außerdem steht über die in dieser Materie hervorgetretenen grundsätzlichen Streitfragen zwischen Regierung und Reichstag schwerlich noch eine Einigung zu erwarten. Wahrscheinlich wird die neue Strafprozessordnung gemeinschaftlich mit dem Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches dem künftigen Reichstage im Laufe seiner Legislaturperiode wieder unterbreitet werden.

Wilhelmshöhe, 18. August. Der Reichskanzler kehrte heute abend direkt von Wilhelmshöhe nach Berlin zurück. Staatssekretär v. Riederlen-Wächter begibt sich von hier auf einige Tage nach Süddeutschland zum Besuch des erkrankten früheren Unterstaatssekretärs Stemrich in Badenweiler und zur Erledigung einiger Privatangelegenheiten.

Badenweiler, 19. August. Staatssekretär v. Riederlen-Wächter ist für einige Stunden hier eingetroffen und im Hotel Römerbad abgestiegen.

Berlin, 18. August. Wie verlautet, geht Hr. Cambon auf einige Tage nach Paris, um seiner Regierung Bericht über die Verhandlungen mit Deutschland zu erstatten. Die Fortsetzung der Verhandlungen ist nach seiner Rückkehr, die etwa in einer Woche zu erwarten steht, in Aussicht genommen. Die durch die Pariser Reise Hrn. Cambons bedingte Unterbrechung der deutsch-französischen Verhandlungen wird denjenigen nicht überraschen, der die französische Presse und ihre Klagen über die angebliche Hartnäckigkeit und den angeblichen Wankelmuth Hrn. v. Riederlen-Wächters verfolgt hat. Denn daraus ergab sich deutlich, daß die Franzosen, auch nachdem eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte sich vollzogen hatte, gehofft hatten, mit einigen Scheinkonjessionen davonzukommen. Aus dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen werden vielleicht auch die bisherigen Pessimisten in der deutschen Öffentlichkeit schließen, daß die deutsche Regierung auf durchaus ernste Kompensationen und vollwertige Garantien dafür, daß die eingegangenen Verpflicht-

ungen von Frankreich auch eingehalten werden, dringt. Zu einer besonderen Eile liegt für Deutschland nicht der geringste Grund vor, da die Dauer der Verhandlungen uns ja keine anderen Verpflichtungen auferlegt, als die beiden Schiffe vor Agadir zu belassen, die ohnedies im gegenwärtigen Augenblick an anderen Orten leicht entbehrt werden können, und es sich bei den Verhandlungen darum handelt, daß Deutschland seine Zustimmung zu einem sehr erheblichen französischen Nachwachss gibt, nicht aber umgekehrt. Wenn in der französischen Presse immer wieder die Forderung nach einer neuen Konferenz erhoben wird, in der Hoffnung, Deutschland damit zu erschrecken, so beruht das auf einer Täuschung, die in erster Linie sich für die Franzosen verhängnisvoll gestalten könnte. Denn die Voraussetzung für eine neue Konferenz wäre eben die Herstellung des durch die Akte von Algéciras gewährleisteten Status, wozu die Räumung von Fez und die Zurückziehung der Truppen aus der Schauja und anderen widerrechtlich besetzten marokkanischen Gebieten gehörte. Gegen eine Konferenz auf dieser Grundlage, die sich natürlicherweise auch mit den französischen Vertragsverhältnissen, durch die deutsche Interessen geschädigt worden sind, zu befassen haben würde, würde man deutscherseits kaum etwas einzuwenden haben. Vielleicht werden in absehbarer Zeit derartige Stimmen in Frankreich noch lauter erklingen, sobald nämlich in England die Streifgefahr beseitigt und die englische Presse wieder mehr Zeit haben wird, sich mit der kontinentalen Politik zu befassen. An Deutschlands Haltung werden derartige Prehtreibereien nichts ändern.

Konstantinopel, 20. August. Wie „Tanin“ meldet, wird der Thronfolger, der auf Einladung des deutschen Kaisers in der nächsten Woche nach Berlin reist, drei Tage als Gast des Kaisers in Berlin verweilen. Der Thronfolger wird von dem Chef der Kavallerieaktion des Kriegsministeriums, General Salih, seinem Zeremonienmeister Reissib und zwei Flügeladjutanten begleitet sein.

Paris, 20. Aug. Der Handels- und Schiffsfahrtsvertrag zwischen Frankreich und Japan ist gestern unterzeichnet worden. In dem auf 10 Jahre abgeschlossenen Vertrag sichern sich die beiden Nationen gegenseitig die Meistbegünstigung.

London, 21. August. Das Ministerium des Innern erläßt eine Bekanntmachung, in der mitgeteilt wird, daß überall Ruhe herrscht. In Glanelly nahmen die Ausständigen die Arbeit wieder auf. Der die dortigen Truppen befehligende Offizier meldet, daß die Ausständigen für die in der letzten Nacht vorgekommenen Unruhen nicht verantwortlich seien.

London, 20. Aug. Die Eisenbahner hielten heute im Hyde-Park eine von 30 000 bis 40 000 Personen besuchte Massenversammlung ab, in der sie beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

London, 19. Aug. Den Blättern zufolge ist gestern in der Nähe von Plymouth ein gewisser als Dr. phil. und Oberleutnant d. R. im 13. Husaren-Regt. bezeichneter Max Schulz verhaftet worden, der beschuldigt wird, einen jungen Anwalt in Plymouth zur Verletzung des Gesetzes betr. die Amtswidrigkeit verleitet zu haben. (Notiz des W. T. B.: In der deutschen Rangliste ist ein Offizier, auf den diese Angabe zutreffen könnte, nicht zu finden.)

Lissabon, 20. Aug. Die konstituierende Versammlung wird die Verfassung am Montag proklamieren. Die Wahl des Präsidenten der Republik wird am Donnerstag, die des Senats am Freitag stattfinden.

Wilhelmshaven, 19. Aug. Das Linien Schiff „Helgoland“, dessen Indienststellung auf den 1. Oktober vorgesehen war, wird schon am 23. August in Dienst gestellt werden.

Mannheim, 19. August. Der Ausstand in der Bad. Anilin- und Sodafabrik ist beendet. In einer heute vormittag gehaltenen Versammlung der Ausständigen wurde beschlossen, die Arbeit am Montag bedingungslos wieder aufzunehmen. Es sollen sämtliche Arbeiter wieder angestellt werden. Zur Zeit waren noch 1900 Arbeiter ausständig.

Frankfurt a. M., 21. Aug. In den Opperwerken in Rüsselsheim brach heute nacht 1 Uhr ein furchtbarer Brand aus, der einen großen Teil des Fabrikgebäudes in Asche legte. 20 000 Fahrräder und 30 000 Nähmaschinen sind vernichtet. 28 Personen erlitten bei den Rettungsarbeiten mehr oder minder leichte Verletzungen. Menschenleben sind anscheinend nicht zu beklagen. Der Schaden

## Wetterwolken.

Roman von W. v. Buch.

18) Als der Morgen dämmerte, da hatte Malhahn alles getan, was es unter diesen Umständen für ihn zu tun gab, er hatte einen Bericht an seinen König geschrieben. Die von Menzel erhaltenen Papiere legte er seinem Schreiben bei. Mit der Ueberreichung dieser wichtigen Nachrichten wurde ein Bote betraut, mit der Weisung, zu reiten, als gälte es sein Leben. König Friedrich residierte jetzt in Potsdam, dorthin wurde der Bote beordert.

Nachdem Malhahn den Kurier abgefertigt, fühlte er eine gewisse Erleichterung. Da er in der Nacht nicht viel geschlafen, wollte er versuchen, gegen Morgen das Versäumte nachzuholen.

Er schlief ein, allein es war kein erquickender Schlummer, der ihn umfieng. Unruhige Träume quälten ihn. Ihm war, als habe jemand Beate von Brühl gerufen. Oder war er das selbst gewesen? Er pochte es an die Kammertür.

Ein Lakai erschien, höchlich verwundert, daß sein Herr, der für gewöhnlich frühe Stunden liebte, heute ungebärdlich lange im Bette zögerte. Er entschuldigte sich und sagte: „Ich hätte nicht gewagt, den Herrn Baron zu rufen, wäre nicht soeben ein Bote aus dem Brühlschen Palais gekommen, der auf Antwort wartet.“

„So, so,“ rief Malhahn. „Was wünscht der Herr Graf von mir?“

„Es ist für heute abend eine Einladung zum Souper.“

„Gut,“ meinte Bodo von Malhahn, „bestellen Sie dem Diener, ich würde die Ehre haben, zu erscheinen, und schicke dem Herrn Grafen meine höflichsten Empfehlungen.“

Zwischen den Zähnen knirschte er: „Verräter! Aber noch darf ich mir nichts merken lassen!“

In Wien hatte man den Plan gefaßt, ihn zu verderben.

Wie die Spinne die Fliege im Netz einfängt, so gedachte man auch ihn zu fangen. Eifrig und emsig wurden zu diesem Netze Fäden gewoben. Fein und dicht sollte es werden, und ehe er es sich an wenigsten versah, war er darin gefangen. Wien war der Mittelpunkt, und von hier zogen sich Fäden nach Petersburg, Dresden, Paris.

Und er, zu dessen Verderben sich fast ganz Europa rüstete, war König Friedrich von Preußen. Er befand sich in Potsdam, im Schlosse Sanssouci, das bald nach dem Frieden von Dresden ganz nach den von ihm gemachten Plänen und Entwürfen entstanden war.

Sanssouci, d. h. ohne Sorgen! Ohne Sorgen war er freilich nicht, der König und Held, der siegreich aus zwei Kriegen hervorgegangen war.

Nachdem Friedrich nach dem Frieden von Dresden den siegreichen Degen aus der Hand gelegt, arbeitete er an der friedlichen Entwicklung seines Landes. Er hatte seinem Preußen eine Großmäch-

stellung gegeben, eine Stellung, in die es sich gleichsam erst hineinwachsen mußte. Das wußte der König, darum sorgte und schaffte er ohn' Unterlaß.

Nach der Arbeit aber gewährte ihm sein Freundeskreis erwünschte Erholung. Unter heiteren oder philosophischen Gesprächen verging die Zeit, die der Ruhe gewidmet war. Doch des Abends, in den Feierstunden, trat die Kunst in ihr Recht. Dann erlabte man sich an der holden Musik. Die Kunst und die Freundschaft, das waren die Sterne, die König Friedrichs Leben erhellen.

Im Konzertsaale zu Sanssouci erklang Musik. König Friedrich, ein schlanker, feiner Herr, stand am Notenpult und spielte ein Solo auf der Flöte. Eine feierliche Melodie schwebte durch den Raum.

Nur wenige Gäste waren geladen, nur die vertrautesten Freunde des königlichen Gastgebers hatten sich eingefunden.

Draußen war es schwül, die Gewitterstimmung vorherrschend. Bereits am Nachmittage hatte es von allen Seiten gedonnert, allein das düstere Gewöl, das aufgezogen war, hatte sich wieder verzogen. Nun schien es, als ob das Gewitter während der Nacht wieder herauskommen wollte.

In die Stille hinein fuhr jetzt plötzlich ein Windstoß, der die Fenster erzittern machte, und zugleich erklang der Hufschlag eines wiehrenden Rosses.

„Sire, draußen wartet ein Kurier; er bringt Briefe, die er nur Seiner Majestät selbst zu übergeben hat.“





beträgt 3 1/2—4 Millionen Mark, woran 20 Versicherungsgesellschaften beteiligt sind. Der Betrieb wird mit Hilfe der übrig gebliebenen Abteilungen teilweise fortgeführt, doch sind von den in den Werken beschäftigten 4000 Arbeitern für die nächste Zeit 1500—2000 Mann arbeitslos.

**Vom Schwarzwald, 18. Aug.** (Für Wanderer.) Wie im südlichen Teile des Schwarzwaldes vieles für Aussichtstürme und Unterstandshütten geschieht — soll doch noch in diesem Jahre mit dem Abbruch des alten Turmes auf dem Feldberg und mit den Bauarbeiten für den neuen Turm begonnen werden — so werden auch im Gebiet des nördlichen Schwarzwaldes keine Kosten gescheut, hübsche Aussichtspunkte zugänglich zu machen und Unterstandshütten zu errichten. Wanderer seien auf die Aussichtspunkte und neuen Hütten an der württembergisch-badischen Grenze aufmerksam gemacht und namentlich auf das kleinere Aussichts- und Unterkunftsbaus, das Fabrikant R. Walschari in der Nähe des Korbmatthelens erstellen ließ.

**Bern, 20. Aug.** Auf der Kleinen Scheidegg ist Gymnasiallehrer Bucher aus Augsburg bei dem Versuch, ohne Führer den Weißen Röch zu besteigen, abgestürzt. Seine Leiche wurde nach Lauterbrunnen gebracht.

### Württemberg.

**Stuttgart, 19. Aug.** Seine Majestät der König hat dem Finanzminister v. Gehler das Großkreuz des Ordens des württ. Krone verliehen.

**Stuttgart, 19. Aug.** Dem Landtag ist eine Eingabe der bürgerlichen Kollegien der Stadt Welzheim zugegangen mit der Bitte, der vorgeschlagenen Aufhebung verschiedener Oberämter, insbesondere auch des Oberamts Welzheim, die Zustimmung zu verlagern.

**Stuttgart, 18. Aug.** (Der Titel „Baumeister“ oder „Baugewerkmeister“.) In Anbetracht, daß der Titel „Baumeister“ oder „Baugewerkmeister“ begrifflich und herkömmlich die Zusammenfassung mehrerer Zweige des Bauhandwerks in sich schließt, hat sich der Deutsche Handwerks- und Gewerbelammtag dahin ausgesprochen, daß sich eine einheitliche Regelung dieses Titels durch den Bundesrat unter dem Gesichtspunkt empfehle, daß neben allgemeinen theoretischen Kenntnissen im Bauwerke namentlich der Nachweis praktischer Tätigkeit in mehreren Zweigen des Baugewerbes zu erbringen ist. Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbelammtages fasste deshalb den Beschluß, daß an Stelle des Titels „Baugewerkmeister“ der Titel „Baumeister“ treten und daß der Titel „Baumeister“ in § 133 R. G. O. reichsgesetzlich geschützt und durch landesrechtliche Ausführungsbestimmungen geregelt werden soll. Den Titel „Baumeister“ soll nur derjenige führen, der im Maurer- und Zimmererhandwerk (bzw. Steinhauerhandwerk) ausreichende Sachkunde in der Leitung und Beaufsichtigung von Bauten vor einer aus Meisterbeisitzern der beiden Gewerbe zu bildenden Prüfungskommission auf Grund der hierfür zu erlassenden Prüfungsordnung dargelegt hat.

„So spät noch fahrt man mich?“ erwiderte der König unwillig. „Hab' ich den ganzen Tag hindurch nicht fleißig gearbeitet, um am Abend meine wohlverdiente Ruhe genießen zu dürfen? Frag den Kurier, was er will?“

„Verzeihung, Majestät. Der Kurier kommt von Dresden und will Seiner Majestät höchstselbst Bericht erstatten.“

„So mag er warten,“ befahl der König. „Nun führe ihn in mein Arbeitskabinett. Dort werde ich mich einfinden.“

Baron von Malhahn hatte seinem Kurier eingeschickt, die Dokumente nur in des Königs eigene Hand zu legen.

„Wer schickt ihn?“ fragte der König den Boten. „Baron von Malhahn,“ kam die Antwort zurück. „Hier meine Beglaubigung,“ er überreichte ein mit Malhahns Siegel versehenes Schreiben, „hier die Papiere.“

Friedrich nahm beides.

„Es ist gut, Er kann gehen,“ erwiderte er dem Boten. „Daß Er sich im Schloß ein Zimmer anweisen, morgen werde ich nach ihm fragen.“

Der König war allein. Je länger er las, je mehr wurde er durch die Lectüre gefesselt. In seinen blauen Augen entzündete sich ein ganz eigenes Feuer.

„Der, der jetzt am Schreibtische saß, war ein anderer, als der, der vorher die Plöte gespielt, und als der, der mit geistreichen Freunden gekichert hatte.“

Mit den Dokumenten, die man ihm überreicht, hielt er das Schicksal seines Landes in den Händen.

**Stuttgart, 19. August.** Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Dagersheim O. A. Böblingen, in Dörschelbronn O. A. Herrenberg, in Bergenweiler O. A. Heidenheim und in Dellmensingen O. A. Laupheim.

**Schwäbischer Ueberlandflug.** Die Ausschreibungen des Schwäb. Ueberlandfluges, der von den Württ. Vereinen für Luftschiffahrt und Flugport, vom Württ. Landesverband des Deutschen Luftflottenvereins und vom Verein Deutscher Flugtechniker in Berlin veranstaltet wird und unter dem Protektorat des Königs von Württemberg steht, sind nun gedruckt und an die Flieger, deren es jetzt in Deutschland beinahe 100 gibt, hinausgegangen. Als Termin ist die Zeit vom 9. bis 16. September vom Deutschen Luftschifferverband festgesetzt worden. Allgemeines Interesse dürften folgende Bestimmungen der Ausschreibung nach rufen: Die Gesamtstrecke beträgt 214 Kilometer, die erste Teilstrecke 120 Kilometer, die zweite Teilstrecke 94 Kilometer. Die Höchstzahl der Teilnehmer ist auf 15 festgesetzt. Wenn weniger als 9 Teilnehmer vorhanden sind, entscheidet spätestens 7 Tage vor Beginn der Flugveranstaltung der Organisationsausschuss, ob der Flug stattfindet. Als Preise für die Gesamtstrecke sind 37 000 M. ausgesetzt. Für jede Teilstrecke sind als Preise je 8000 M. ausgesetzt. Die Preise setzen sich aus folgenden Kompensationen zusammen: 1. und 3. Preis 20 000, und 5000 M., Preise Sr. Erzellenz des Grafen Zeppelin, 2. Preis, 8000 M., Preis der Stadt Stuttgart, 4. Preis, 4000 M., Preis der Stadt Göttingen. Preis der 1. Teilstrecke: Preis von Ulm, Preis der 2. Teilstrecke: Preis aus allgemeinen Spenden. Preis der Schauflüge Ulm: Preis von Ulm, Preis der Schauflüge Weil, gestiftet von den Offizieren Sanitäts-Offizieren, Veterinär-Offizieren und Beamten, sowie vom Offizierskorps des Beurlaubtenstandes des 13. Armeekorps. Preis des Königs von Württemberg, dessen Höhe noch bekanntgegeben wird, wird dem Flieger zuerkannt, der die Strecke Ulm-Landungsplatz Friedrichshafen in der kürzesten Zeit vorchristlich zurücklegt. Ein Preis des R. preuß. Kriegsministeriums ist noch zu erwarten. Die Bedingungen werden vom R. preuß. Kriegsministerium selbst festgelegt. Die bekannten Flieger Jeannin, Büchner, Hirth und Bollmüller werden voraussichtlich an dem Ueberlandflug teilnehmen.

**Friedrichshafen, 19. Aug.** Das Luftschiff „Schwaben“ wird die für nächste Woche geplante Fahrt nach Düsseldorf nicht ausführen, vielmehr wird das Luftschiff voraussichtlich bis Ende nächsten Monats in Baden-Baden stationiert bleiben.

**Friedrichshafen, 19. Aug.** Das österreichische Dampfboot „Kaiserin Maria Theresia“ hat dieser Tage bei Langenargen zwei Herren aus Stuttgart, deren Segelschiff gelenkter war und die ganz erschöpft mit den Wellen kämpften, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

**Friedrichshafen, 19. Aug.** Der Bodenseepegel ist zurzeit ungewöhnlich niedrig. Im letzten Jahrzehnt hatte nur das Jahr 1904 einen noch etwas niedrigeren Wasserstand.

Er begriff, daß unter den Umständen nur eins not tat, und das war den Feinden zuvorkommen. Jeder Moment Verzögerung war vom Uebel.

Man hatte Bündnisse geschlossen, um ihn zu verderben, allein den Großmächten erging es genau wie den Nürnbergern, die bekanntlich keinen hängen, sie hätten ihn denn zuvor.

Noch hatte Rußland seine gewaltigen Heeresmassen nicht ausgebracht, noch weideten die Kosaken ihre struppigen Pferde friedlich an den Ufern der Wolgo und des Don.

Noch hatte die Marquise von Pompadour ihren Kriegertruf aus den Tuilerien nicht erschallen lassen, und was die Kaiserin Maria Theresia und Graf Kaunitz anbetraf, so würden sie, obwohl sie ihn mit ihrem Haffe verfolgten, nie allein, nie, ohne die österreichische Armee mit fremden Truppen unterstützt zu haben, angreifen.

Das wußte König Friedrich, und aus dieser Ueberzeugung heraus traf er seine Vorbereitungen. Vorbereitungen, zu was? Nun, zum Kriege.

Er wußte den Mächten zuvorkommen; nicht er durfte sich fangen lassen, sondern er mußte attackieren. Nicht Angegriffener sein, sondern selbst angreifen.

Als König Friedrich die Akten zu Ende gelesen hatte, sann er vor sich hin, und dann — dann ging er an die Arbeit. Er entwarf den Plan zum künftigen Krieg und, so Gott es wollte, zu künftigen Siegen.

Ueber die Grenzen des ihm feindlich gesinnten Sachsen mußte er seine Truppen schieben und so den Weg nach Böhmen gewinnen.

**Heilbronn a. N., 19. Aug.** Unter dem Verdacht, dem Grafen de Passy zur Flucht verholfen zu haben, wurde der zweite Gefängniswärter am hiesigen Landgericht, Mehger, verhaftet. Zu der Verhaftung Mehgers wird an amtlicher Stelle angenommen, daß Mehger mit dem Berliner Helfershelfer Passy, einem Schlosser, der in seinen Kreisen Franz heißt, in Verbindung stand und wahrscheinlich auch schon vor der ersten Flucht mit ihm zu tun hatte, zu der er wohl auch geholfen hat. Dieser Schlosser, der den Einstieg ins Gefängnis ausgeführt hat, hatte von Berlin etwa 1000 M. mitgebracht und sich damit vermutlich die Hilfe Mehgers erkauft. Die Verhaftung Mehgers ist, nach der Redarzeitung, auf Grund der Beobachtung eines Malerlehrlings erfolgt, der am Tage der Flucht von einer Leiter aus gesehen hatte, daß die Stäbe der Gefängniszelle durchschlägt wurden, wobei der Ärmel einer Uniform, wie sie die Gefängnisbeamten tragen, zum Vorschein kam. Festgestellt ist, daß Mehger vor einiger Zeit ein Paket aus Potsdam erhalten hat, das wahrscheinlich die Kleider Passys enthielt. Man nimmt an, daß die durchschlägt Stäbe bei beiden Entweichungen nur fingiert waren und daß der Schwindler die Türen des Gefängnisses frei passieren konnte, die ihm der Wärter geöffnet hatte. Eine Durchsuchung der Wohnung Mehgers war ergebnislos. Mehger leugnet entschieden jede Verbindung mit den Verbrechern und jede Beihilfe zur Flucht.

**Kirchhausen, O. A. Heilbronn, 19. Aug.** Der 43jährige Bauer Heinrich Dreher hier geriet, als die Dampfdreschmaschine eingeführt wurde, zwischen diese und die Hosenfabrik und erlitt so schwere Quetschungen an der Brust, daß er bald danach verstarb. Er war verheiratet und hinterläßt 5 unversorgte Kinder.

**Vietigheim, 20. Aug.** In der Kammgarnspinnerei brach gestern abend ein gewaltiges Feuer aus. Es nahm seinen Ausgangspunkt von der Kammerei, wo es wahrscheinlich durch Selbstentzündung entstanden war. Das Gebäude, in dem sich die Kammerei und ausgedehnte Lagerräume befanden, stand schon um 6 Uhr in hellen Flammen. Zuerst war die Vietigheimer Feuerwehr auf dem Platze. Aber auch die Wehren von Metterzimmern und Besigheim mußten zu Hilfe eilen, um das furchtbare Feuer zu lokalisieren. Zum Glück stand der Kammereibau abseits von der Spinnerei und den anderen Fabrikanlagen. Gegen 10 Uhr abends war es endlich gelungen, die Gefahr für diese Hauptteile des Unternehmens zu beseitigen, aber der Kammereibau brannte völlig nieder. Immerhin wurde erreicht, daß der Betrieb der Fabrik fortgesetzt werden kann. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Biberach, 19. Aug.** Im Staatswald Finsterbuch bei Hsmannshard ist eine Fläche von etwa 20 Morgen eines etwa 70jährigen Fichtenbestandes von der Raupe einer Gespinnstblattwespe teilweise laßgefressen worden, so daß die Bäume nun dürr zu werden drohen.

**Omünd, 19. Aug.** (Leset Zeitungen!) Die Sommerarbeiten veranlassen da und dort noch manchen Bewohner des flachen Landes, in der heißen

Noch immer saß König Friedrich am Schreibtisch. Er breitete Landkarten vor sich aus, studierte Terrainverhältnisse und schrieb Befehle an seine Generale. Tausend Pläne kreuzten sein Hirn.

Erst als die nächste Zukunft wenigstens einigermaßen klar vor seinen geistigen Augen lag, als er den Stoß, der ihn treffen sollte, im voraus pariert hatte, da erst dachte er an sich . . .

Unklar ahnte er, daß es ein Riesenkampf war, der beginnen würde. Halb Europa streckte die Fingerringe nach ihm aus, nach ihm, der außer den vereinbarten englischen Hilfstruppen, die König Georg im Interesse seines hannoverschen Stammlandes ihm zugesagt, nur auf sich allein angewiesen war.

Er erhob sich vom Schreibtisch und ging langsam das Zimmer auf und ab.

Dann trat er ans Fenster und blickte hinaus. Am nächtlichen Himmel erblaßten allmählich die Sterne. Er blickte hinaus zu seinem Lieblingssternbilde, dem Gürtel des Orion . . . auch das war im Schwimmen begriffen . . .

Das düstere Gewölke hatte sich verzogen, ein frischer Morgenwind wehte. Der junge Tag zog herauf, und mit ihm erwachte das Leben.

König Friedrich atmete tief auf.

Er dachte nicht mehr an den Tod, er dachte ans Leben, an Kampf und Sieg!

— Fortsetzung folgt. —

Jahres  
verzicht  
keine  
sehen,  
denen  
triebe  
Anwalt  
So habe  
sonst ge  
nicht ge  
kamen  
keine  
gut rent

St  
platz  
bis 45  
100 St  
Stu  
dem bei  
Reinlau  
bis 40  
Stück  
Chil  
der heur  
hand am  
in der  
Die Prei  
Jentner  
Jahr 7  
lein Wan  
ganze 2  
gestedt  
wenn tel

A  
Sei  
gericht  
seiner  
medail  
Neu  
bei den  
ung des  
erhoben  
mensteu  
Gebäude  
katastro  
Betrag  
Staatsj  
aufbesse  
säge für  
läuft im  
und Ge  
steuer r  
2520 0  
Dazu  
800 000  
Einnah  
Abrech  
Steuern  
31 574

X  
ist in M

Bka  
in Höhe  
auf die  
gewiesen  
heiten je  
nichten.  
Lösung,  
empfehle  
von Jaf  
die sich  
und Bil  
U  
hat die  
die Pan  
kannen  
zum Pr  
Schultze  
2—3 Je  
D  
treibende  
bei der  
hinzuwir  
an die S  
zu über  
begonnen  
Ge  
sonders  
De





unter dem Ver-  
sucht verholzen  
gniswärter am  
stet. Zu der  
her Stelle an-  
liner Helfers-  
seinen Kreisen  
wahrscheinlich  
ihm zu tun  
hat. Dieser  
nis ausgeführt  
mitgebracht  
ehgers erkaufte.  
Redarzeitung,  
Malerlehrlings  
in einer Leiter  
Gefängniszelle  
einer Uniform,  
zum Vorschein  
or einiger Zeit  
at, das wahr-  
Man nimmt  
den Entwisch-  
er Schwindler  
stieren konnte,  
Eine Durch-  
ergebnislos.  
ndung mit den  
acht.  
9. Aug. Der  
ier geriet, als  
urde, zwischen  
it so schwere  
er bald danach  
nterläßt 5 un-  
r Kammgarn-  
gewaltiges  
angspunkt von  
durch Selbst-  
hände, in dem  
Lageräume  
ken Flammen.  
wehr auf dem  
Netterzimmern  
um das furcht-  
sch stand der  
nerei und den  
hr abends war  
iese Hauptstelle  
der Kämmerin  
wurde er-  
geleht werden  
erung gedeckt.  
wald Finster-  
che von etwa  
ichtenbestandes  
espe teilweise  
me nun dürte

Jahreszeit auf die Haltung einer Tageszeitung zu verzichten. Daß es sich auch rächen kann, wenn man keine Zeitungen liest, in der die amtlichen Anzeigen stehen, konnte man hier am letzten Viehmarkttag an den Toren sehen. Es erschienen immer wieder Ja-triebe ohne Bescheinigung des Schultheißen — oder Anwaltsamtes, die alle zurückgewiesen werden mußten. So haben die Leute den teilweise weiten Weg um-sonst gemacht. Die Gatschuldigung, das hätten sie nicht gewußt und nicht gelesen, denn im Sommer kämen sie sonst ohne Blatt aus, half nichts. Die kleine Ausgabe für eine Zeitung hätte sich diesmal gut rentiert.

Stuttgart, 19. Aug. (Krautmarkt.) Auf dem Markt-  
platz war heute das erste Silberkraut zugeführt. Preis 35  
bis 45  $\text{f}$  für einen kleinen Kopf. Die Zulieferer betrug etwa  
100 Stück.

Stuttgart, 19. August. (Obstmarktbericht.) Auf dem  
heutigen Großmarkt löseten Pfäumen 6-10  $\text{f}$ ,  
Reinelauben 10-15  $\text{f}$ , Zwetschgen 12-14  $\text{f}$ , Pflirsche 30  
bis 40  $\text{f}$ , Birnen 10-22  $\text{f}$ , Äpfel 12-20  $\text{f}$  per Hund, 100  
Stück kleine Einmachgurken 60-85  $\text{f}$ .

Gillingen. (Wochenmarkt.) Einen kleinen Vorgesamter  
der heutigen Obstpreise bekam man auf dem Markt. Es  
hand am Samstag zum ersten Mal einheimisches Rostobst  
in der geringen Menge von 25-30 Zentner zum Verkauf.  
Die Preise bewegten sich zwischen 3.50 und 5  $\text{M}$  für den  
Zentner. Von Bohnen, von denen das Pfund im vorigen  
Jahr 7  $\text{f}$  gekostet hatte, kostete das Pfund heute 25  $\text{f}$ ,  
kein Wunder, wenn ein Käuferlein von 1200 Stücken Bohnen  
ganze 2  $\text{f}$  Pfund erntete. Biefach werden Bohnen wieder  
gefecht, sie entwickeln sich ganz schön, verblümen aber,  
wenn kein Regen kommt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Amts-  
gerichtsdiener Kunzi in Neuenbürg anlässlich  
seiner Veretzung in den Ruhestand die Verdienst-  
medaille des Kronenordens verliehen.

Neuenbürg, 18. Aug. (Steuersätze für 1911  
bei den direkten Steuern.) Durch die Verabschie-  
dung des Hauptfinanzetats werden an Steuerhöhen  
erhöhen: 105% des Einheitsfußes bei der Einkom-  
mensteuer, z. B. statt 3  $\text{M}$  3.15  $\text{M}$ ; bei der Grund-  
Gebäude- und Gewerbesteuer 2,10% des Steuer-  
katasters, bei der Kapitalsteuer 2,10% des steuerbaren  
Betrages. Diese Sätze wurden schon in den letzten  
Staatsjahren 1909 und 1910 erhoben. Die Gehalts-  
aufbesserung blieb somit ohne Einfluß auf die Steuer-  
sätze für die direkten Steuern. Die Einkommensteuer  
läuft im Etat 1911 mit 21 730 000  $\text{M}$ , die Grund-  
und Gebäudesteuer mit 1 617 000  $\text{M}$ , die Gebäude-  
steuer mit 2 600 000  $\text{M}$ , die Gewerbesteuer mit  
2 520 000  $\text{M}$ , die Kapitalsteuer mit 3 885 000  $\text{M}$ .  
Dazu kommt noch die Wandergewerbesteuer mit  
800 000  $\text{M}$ . Nach Einrechnung außerordentlicher  
Einnahmen und der Einzugsgebühren, ferner nach  
Abrechnung der Ausgaben für die Verwaltung der  
Steuern sollen die direkten Steuern etatsmäßig  
31 574 950  $\text{M}$  einbringen.

X In der Nacht vom Samstag auf Sonntag  
ist in Rudersbach das erst vor 6 Jahren neu

erbaut 2 1/2-stöckige Wohnhaus des W. Pfommer  
am Ortsausgang gegen Weiler abgebrannt. Die  
Entstehungsursache ist unaufgeklärt. Der Gebäude-  
schaden beläuft sich auf über 8000  $\text{M}$ . Gegen den  
Mobiliarschaden sind die Bewohner des Hauses  
versichert.

Pforzheim, 20. Aug. Von einem großen  
Schadenfeuer wurde gestern nachmittag unser  
Nachbarort Dill-Weißstein heimgesucht. Nach  
4 Uhr brach im Sägewerk des Georg Gengenbach  
u. Söhne Feuer aus, das dieses und 10 weitere  
Häuser in Asche legte. Das Feuer sprang über  
die Straße, wo es 8 Wohnhäuser und eine Scheuer  
zerstörte, nachdem es das Werk, das Wohnhaus  
nebst Kontor der Besitzer ergriffen hatte. 24 Familien  
sind obdachlos geworden. Auch der Wald war zeit-  
weise in Gefahr. Dreimal griff das Feuer auch auf  
die Forlen im Wald über, doch konnte hier gleich  
wieder gelöscht werden. Menschenleben sind nicht zu  
beklagen, auch keine Verletzungen, dagegen ging ein  
Pferd in den Flammen zu Grund. Der Schaden  
beläuft sich auf etwa 450 000  $\text{M}$ . Die Feuerwehren  
von Pforzheim, Brödingen, Büchenbronn und Huchen-  
feld leisteten gute Hilfe. Erst spät abends konnte  
der Brand bewältigt werden.

Pforzheim, 17. August. (Einquartierung bei  
einer Konkursmasse.) Die hiesige Stadt erhält an-  
lässlich der Herbstmanöver starke Einquartierung; so  
stark dürfte die Belegung doch nicht sein, daß fol-  
gende Unterbringung nötig ist: „Einquartierungs-  
anzeige. Konkursmasse Karl Hamm hier. Sie wer-  
den hiemit benachrichtigt, daß sie voraussichtlich am  
23. August mittags bis 8. September früh 1 Mann,  
vom 12. September mittags bis 14. September früh  
1 Mann erhalten werden. Einquartierungskommission.“  
Die Konkursmasse steht schlecht und es ist, um  
die Kommission nicht in Verlegenheit zu bringen,  
vom Gläubigerausschuß geplant, den Soldaten jeden  
Tag bei einem anderen der Konkursgläubiger unter-  
zubringen, damit jeder derselben etwas davon hat.

Nabezu vier Wochen früher wie sonst rüsten sich  
trotz reichhaltiger Nahrungsquellen dieses Jahr die  
Schwalben zum Abzug. Diese frühzeitige Reise-  
lust wird übrigens auch bei anderen Zugvögeln z. B.  
Bergfinken, Starren u. a. bemerkt. Naturkenner  
schließen daraus auf einen frühen und strengen  
Winter.

Vom Kinetographen. Es ist notwendig,  
auf die Vorführungen der Kinetographentheater  
energisch den Finger zu legen. Man stehe einmal  
an den Eingang eines Lichtbildtheaters, oder belege  
sich den Zuschauerraum, auffallend viel junge Ge-  
sichter sind's, die sich wie die Rotten nach dem Licht  
zu den Vorführungen drängen. Die Sache ist durch-  
aus nicht harmlos. Was wird dem jungen Menschen  
alles vorgeführt! Ist sitlich anstößige Dinge; oder  
doch, wenn diese verboten werden, Rohheiten gewöhn-  
lichster Art, plumpe Scherze, aufregende Vorgänge.  
Wir wollen ganz davon absehen, daß nach ärztlichem

Urteil das fortwährende Flimmern den Augen der  
Kinder schadet; das Schlimmste ist der üble Einfluß  
aufregender Rohheiten auf das jugendliche Nerven-  
und Seelenleben. Also: Eltern und Erzieher, die  
Augen auf! Unsere Jugend soll Großes und Schönes,  
sie soll Helben sehen! Aber wirkliche Helben und  
nicht Helben des Verbrechens! Darum noch einmal:  
Ihr alle, die es angeht, schüzt eure Jugend!

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Kiel, 21. Aug. In der Nacht zum Sonntag  
aberrannte im Hafen ein Dampfsboot des Linien-  
schiffes „Posen“ ein mit 28 vom Uelaub heim-  
kehrenden Matrosen besetztes Boot, das von einer  
Dampfbarkasse des Flagggeschiffes „Deutschland“ ge-  
schleppt wurde. Alle 28 Mann fielen in das Wasser.  
Das Boot ging sofort unter. Von den Schiffen auf  
der Rheide war der Unfall kaum bemerkt worden,  
als auch schon Leuchtraketen aufstiegen und die Schein-  
werfer auf die Unfallstelle gerichtet wurden. Nach  
angestrengter Tätigkeit gelang es, alle 28 Mann zu  
retten.

Paris, 21. Aug. Mehrere Blätter kündigen die  
Einberufung eines Ministerrats für Donner-  
stag oder Freitag an, zu dem sich alle Minister bei  
dem Präsidenten in Rambouillet zusammensinden  
sollen. Man erwartet, daß der gestern abend aus  
Berlin nach Paris abgereiste französische Botschafter  
Cambon am 27. oder 28. ds. Mts. nach Berlin  
zurückkehrt.

Junsbrud, 21. August. Den vereinten Be-  
mühungen der Militärmannschaften und Feuerwehren  
gelang es nach viertägiger Arbeit, den Waldbrand  
bei Goffenstah einzudämmen, so daß für die um-  
liegenden Ortschaften und die Bahlinie keine weitere  
Gefahr mehr besteht. An den Berglehnen des Pfers-  
tales dauert das Feuer mit unermindeter Festig-  
keit fort, doch vermag es nicht, sich weiter auszudehnen.

### Voraussichtliche Witterung.

Das Tief im Nordosten hat sich gegen Mittel-Schweden  
verlegt; zugleich hat sich das Hoch in Südfrankreich er-  
mächtigt. Die Folge ist eine Verlegung der Windrichtung  
von Nordwest nach Südwest, so daß bei wieder eiddeter  
Temperatur vorwiegend heiteres, trodenes, warmes Wetter  
zu erwarten ist. Einzelne Gewitterregen sind nicht aus-  
geschlossen.

### Reklametell.

**Fruchtsaft, Marke „Etter“.**  
**Gepresste Korinthen**  
zur Mostbereitung, empfiehlt und versendet  
nach auswärts zu den billigsten Preisen  
**Albert Stegmaier, Höfen a. Enz.**  
Telephon 25.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Neetz,  
für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

## Amliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### Bekanntmachung, betr. gesunde Saatfrucht.

Gemäß einer Anregung der K. Anstalt für Pflanzenschutz  
in Hohenheim wird zur Gewinnung einer gesunden Saatfrucht  
auf die **Wichtigkeit des Weizens der Saatfrucht** hin-  
gewiesen. Der Wert desselben erhellt daraus, daß Brandkrank-  
heiten jedes Jahr einen guten Teil der Ernte (3-50%) vernich-  
ten. Von der alten Methode des Weizens mit Kupfervitriol-  
lösung, die ziemlich umständlich und unsicher im Erfolg ist,  
empfehlte sich die **Formalinbeize**, die schon seit einer Reihe  
von Jahren von allen Pflanzenschutzstationen empfohlen ist und  
die sich in Bezug auf Einfachheit der Handhabung, Sicherheit  
und Billigkeit aufs beste bewährt hat.

Um mögliche Verbreitung der Formalinbeize zu erzielen,  
hat die Anstalt die Vermittlung des Bezugs des Präparats in  
die Hand genommen. Diefelbe wird das Formalin in Blech-  
tannen mit 3,75 Liter oder 15 Portionen zu 1/4 Liter Inhalt  
zum Preis von 6  $\text{M}$  einschl. Porto und Nachnahme an die  
Schultheißenämter versenden. Eine Portion, zum Weizen von  
2-3 Zentnern Saatfrucht ausreichend, kostet hiernach nur 40  $\text{f}$ .

Die **Schultheißenämter** werden ersucht, die Landwirtschaft  
treibende Bevölkerung auf vorstehendes aufmerksam zu machen,  
bei der Bedeutung der Sache auf die mögliche Verbreitung  
hinzuwirken, Bestellungen entgegenzunehmen, sowie diese alsbald  
an die K. Anstalt für Pflanzenschutz womöglich bis 25. ds. Mts.  
zu übermitteln, damit mit dem Versand Anfang September  
begonnen werden kann.

Gebrauchsanweisungen werden den Schultheißenämtern be-  
sonders zugehen.

Den 17. August 1911.

Oberamtman Hornung.

### K. Forstamt Neuenbürg.

#### Schlagraum- und Abfallholz-Verkauf

am Samstag den 26. August,  
vormittags anschließend an den  
Holzverkauf des Forstamts  
Wildbad im Gasthaus zur  
„Eisenbahn“ aus Abt. 6 Ohren-  
weide;

Unausgeprägtes Nadelholz-  
reisig, geschätzt zu 300 Wellen,  
sowie das Abfallholz an der  
Seeliger- und Eisenmühlstraße.

Birkenfeld.

 **Wildkühe,**  
2 gute, sind zu ver-  
kaufen.

Bürste, Holzhandlg.

**Verlaufen**  
hat sich seit Freitag  
ein rotbrauner  
**Salbhund**, kurz-  
haarig u. mit weißen  
Pforten. Derselbe ist gegen Be-  
lohnung u. Futtergeld abzugeben  
im „Waldhorn“ in Unter-  
reichenbach D/A. Calw.

### Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher.

Einer Vereinbarung mit dem Allgem. Deutschen Versicher-  
ungsverein zur Folge lassen wir den Gemeinden mit nächster  
Post ein Formular zu einer Aenderungs-Anzeige zur Gemeinde-  
haftpflicht-Versicherung auf 1. Juli 1911 zugehen, mit dem  
Erfachen, alle in der Zeit vom 1. Juli 1910 bis 1. Juli 1911  
eingetretenen

**Aenderungen in der Gemeinde-Haftpflicht-Ver-  
sicherung**  
längstens bis 15. Sept. ds. J6. hierer anzuzeigen. Sind  
Aenderungen nicht eingetreten, dann sind die Aenderungs-Anzeigen  
trotzdem einzufenden.

Besondere Beachtung bitten wir der Beantwortung der  
Fragen 1 bis 9 zu schenken und bemerken im Einzelnen Folgendes:

Frage 4 ist auf Grund der neuen (nicht der alten) Volks-  
zählung zu beantworten.

Frage 6. Bei den Straßen- und Begunterhaltungsarbeiten,  
sowie Kanalisationsarbeiten dürfen nur die pro 1. April  
1910/11 gezahlten wirklichen Löhne in Rechnung genommen  
und es müssen alle übrigen Ausgaben für Materialien  
u. dergl. ausgeschlossen werden. Ausgaben, die Löhne und  
Materialpreise in einer Summe enthalten, sind durch  
Schätzung zu trennen.

Frage 8. Auch hier kommen nur „Löhne“ für Rohrverleg-  
ungsarbeiten der Gas- und Wasserleitung in Betracht,  
welche pro 1. April 1910/11 gezahlt worden sind, und es  
scheiden alle Aufwendungen für Materialien u. dergl.  
gleichfalls aus.

Den 18. August 1911.

Oberamtspflege:  
Kübler.





**A. Oberamt Neuenbürg.**

Das Ausschreiben vom 18. ds. Mts. betreffend den vermissten Mechanikerlehrling **Otto Vott** von Wildbad ist erledigt.  
Den 21. August 1911.

Oberamtmann Hornung.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

**Wasserbenützungsanlage.**

Die Firma **Krauth & Cie.** in Höfen hat um nachträgliche Erlaubnis zur Entnahme von Wasser aus dem Oberkanal des Wassertriebswerks T 12, Markung Höfen, bei dem Sägmühlgebäude Nr. 16, zur Wässerung des Wiesengrundstücks Nr. 344 dieser Markung, sowie zur Abortspülung nachgesucht.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprachen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibung der Anlage sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 19. August 1911.

Amtmann Gaifer.

**Nutzholz-Verkauf.**

Das **Groß. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach** verkauft im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwaldungen Aht. 6, 8, 16, 26, 41, 47, 53, 73, 51-79, 84 und 102. Forstenstämme: 235 III. und IV. Kl.; Forstenabschnitte: 117 II. und III. Kl.; Nadelholzstämme: 5506 I.-VI. Kl. und Nadelholzabschnitte: 727 I.-III. Kl. Zusammen 4524 Fm. Ziel 6 Monate bezw. 1/2% monatlicher Rabatt. Ledwisse Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärte. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur **Submissionstagsfahrt am 7. September 1911, vormittags 10 Uhr** beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten einuer in Dürreth, Rheinschmidt in Brotenau, Dientel in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach.

**Gemeinde Calmbach.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die **Gewerbetaxier** (Steuerkapitale) der neuangelegten Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die Bezirksschätzungscommission auf 1. Januar l. Js. festgesetzt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung 15 Tage lang, und zwar **vom 22. August bis 5. September 1911** zur Einsicht der Beteiligten auf dem hiesigen Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu.

Etwasige **Beschwerden**, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern**, zu richten und längstens **bis zum 8. September ds. Js.**

bei dem **Ortsvorsteher** zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Calmbach, 19. August 1911.

Schultheißenamt.  
Hoerle.

**Calmbach.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1911 im hiesigen Steuerdistrikt beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 58 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist vor zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung

**am 22. August 1911**

beginnt.

Den 19. August 1911.

Gemeindebehörde für Einkommensteuer:  
Hoerle.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein  
Neuenbürg.**

Die Vereinsmitglieder, welche **Kunstdünger, Kainit, Thomaspfosphatmehl** etc. durch den Verein beziehen wollen, ersuche ich, ihre Bestellungen bis spätestens **10. Septbr. ds. Js.** bei Hrn. Oberamtsstierarzt **Böpple** einzureichen.

Den 19. August 1911.

Der Vereinsvorstand:  
Hornung.

**Wildbad.**

**Fahrnis-Versteigerung.**

Am **Donnerstag, 24. ds. Mts., 2 Uhr nachmittags** wird im säd. Flügel des Bahnhofsgebäudes gegen Barzahlung folgendes versteigert:

- 1 Kleiderkasten, polierte und eiserne Bettladen, Bettröhre, Tisch, Rahmestuhl, 1 Ruhebett, 1 Nachstuhl, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, Vorhänge, Bilder, gut erhaltene, gebrauchte Kleider, darunter Uniformen u. 1 Mantel, 1 Windmaschine, Gewehre, 2 Fauteuils, Fußbodenläufer, 2 Hängelampen, 1 Vogelkäfig u. dergl.

**Höfen a/G.**

Einige sehr gut erhaltene

**Fahrräder**

mit Freilauf und Rücktritt hat billig zu verkaufen

**Hermann Krämer.**

Garantiert sprungfähiger

**Farren**

18 Monate alt, Abstammung von prämierten Eltern, ist zu verkaufen.

**Ignaz Dohs,**  
Rimmelshofhof b. Gtlingen,  
Post Wölkersbach.

**Neuenbürg.  
3-400 Liter guten  
Most**

verkauft

**Gg. Gaizmann.**

**Wildbad.**

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:

- Gliederten Steingewand- röhren** für Abort- und Kanalisationsanlagen, sowie **tonische Raminanfälle**, ferner **Badsteine, Raminsteine, Salzziegel, Diberchwänze, Dachschindeln, rheinische Schwemmsteine** 12, 14 und 16 cm stark, **Portlandzement** und **schwarzer Kalk** in Säcken.

**Karl Bozenhardt,**  
Maurermeister.

**Flechten**

offene Füße

wer bisher vergeblich hoffte

**Rino-Salbe**

Ein durchfallendes, wohlbelmaltiges und schmackhaftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hunderttausenden von Familien getrunken wird. Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter. Jede Portion zu 150 Liter enthält einen Quisquilin. Wegen 12 Quisquile verabsolgen meine Verkaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis. Niederlagen durch Plakate ersichtlich. **Hugo Schrader** von **Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

**Jul. Schrader's  
Mostsubstanzen**  
in Extraktform  
(speziell geschätzt)



Niederlage in **Neuenbürg** bei Kaufmann **W. Fieß** und Apotheker **H. Bozenhardt**; in **Gräfenhausen** bei Ernst **H. Bud**; in **Herrenalb** bei Apotheker **Wilh. Tränker.**

**Codesanzeigen im Monat Juli 1911,**

soweit solche bei den **R. Bezirksnotariaten** Neuenbürg und Schömberg eingekommen sind:

- Neuenbürg:** Harsch, Jakob, Schneiders Witwe, Karoline, geb. Müller; Müller, Friedrich, Sensenschmied;
- Arnbach:** Höll, Marie Luise, Schultheißen Witwe; Frey, Christine ledig;
- Birkensfeld:** Mähner, Rosa, ledige Polisseuse; Ebinger, Gustav, 1 Mt. alt; Bözner, Adolf, Fabrikarbeiter's Ehefrau;
- Conweiler:** Bürkle, Wilhelm, Schmied;
- Dennach:** Ruff, Johann Andreas, Wegwart; Fauth, Ernst, Hirschwirt;
- Feldrennach:** Ganzhorn, Gottfried, Bauer;
- Gräfenhausen:** Glauner, Gottfried, Bauer; Müller, Marie Christine, 12 Jahre alt, von Wildbad;
- Schwann:** Schöthalter, Karl Otto, ledig; Schäßler, Wilhelm Friedrich, Säger; Raulbetsch, Christine, Schuhmachers Witwe; Titelius, Christine, Schuhmachers Witwe;
- Ottenhausen:** Frommer, Ludwig Friedrich, Steinhauer; Ganzhorn, Heinrich, 24 Jahre alter Goldarbeiter in Forzheim;
- Schömberg:** Linder, Joh. Michael, Goldarbeiter; Raifenbacher, Katharine, ledig;
- Weinberg:** Nischle, Jakob Friedrich, Fabrikarbeiter;
- Wiefelsberg:** Schüttele, Rosine, Witwe;
- Zgelsloch:** Kentschler, Margarete, ledig.

**Viel Eier**

erzielt man auch im Herbst und sogar im Winter bei der strengsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein gelobte Geflügelfutter **„Ragut“.**

**F. Förster, Mülhausen i/Sch.,**  
Emsheimerstr. 2, schreibt:

Ich kann Ihnen mitteilen, daß Ihr Präparat wirklich ausgezeichnet ist. Die Wirkung auf die Vegetätigkeit ist eine staunende. Ich bitte Sie recht bald 30 kg reines Präparat zu A. 10.— mir zuzusenden.

Verlauf und Anleitung durch:

**Rob. Treiber,**  
Inh.: **M. Treiber, Döbel.**

**Flammer's**  
Trinken  
Neue Packung  
15 Pfg.  
Geehenk Nr. 31